

"Subjektive Sichtweise"

Rheinbach fällt bei Radfahrern durch - Meckenheim in der Spitzengruppe



Foto:art

Freie Fahrt für freie Radler: Während Meckenheim für gute Radwege gelobt wird, sind Rheinbach Fahrradfahrer mit den Angeboten in ihrer Stadt weniger zufrieden.

Meckenheim/Rheinbach (art).

Seit 2001 ist die Stadt Meckenheim Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. Diese Ehrung wurde im Jahr 2008 der Stadt Meckenheim erneut vergeben. Bundesweit liegt Meckenheim beim Fahrradklima-Test mit der Note 2,8 auf Platz 9 von 292 Städten unter 50.000 Einwohnern. "Meckenheim zeigt, wie man mit intensiver Radverkehrsförderung ein gutes Klima in der Stadt erreichen kann", erklärte Werner Böttcher, Sprecher der ADFC-Verkehrsplanungsgruppe. In Meckenheim haben Stadtverwaltung und Politik eng mit dem ADFC zusammengearbeitet. "Die bundesweite Top-10-Bewertung ist der Lohn für viele Jahre Arbeit."

Sehr erfreut zeigte sich Bürgermeister Bert Spilles über das erneut gute Abschneiden der Stadt Meckenheim: "Die Beurteilungen und Erfahrungswerte der Meckenheimer Bürgerinnen und Bürger werden wir nun auswerten. Das Ergebnis zeigt uns, welchen Stellenwert das ‚Fahrradfahren in Meckenheim‘ hat. Dies ist für uns Ansporn, auch weiterhin aktiv für ein ausgezeichnetes Fahrradklima zu sorgen."

Für den Ortsgruppensprecher des ADFC Meckenheim, Dieter Ohm, war das Ergebnis nicht überraschend. "Meckenheim hat eine sehr gute Infrastruktur für ein entspanntes Radeln und liegt in einer Region, die dem Rad fahren sehr förderlich ist. Hier können sich auch Familien und Senioren auf verkehrssamen Wegen den Fahrtwind um die Ohren wehen lassen und dabei noch jede Menge Geschichte und Natur erleben", erklärte er.

164 Personen aus Meckenheim haben sich demnach an der Umfrage beteiligt, was einer Steigerung um rund 50 Prozent gegenüber der vorangegangenen Umfrage entspricht, so Ohm. Die Befragung, an der diesmal bundesweit mehr als 100.000 Bürgerinnen und Bürger aus insgesamt 468 Städten und Gemeinden teilnahmen, sollte die jeweiligen Radfahrbedingungen auf eine vergleichbare Art und Weise erfassen. Erhoben wurde dabei mit einem Fragebogen anhand von 27 Fragen die subjektive Einschätzung für Punkte, die für den Radverkehr wichtig sind.

Befragt wurde kein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung, sondern ein möglichst breiter Kreis von Viel- und Gelegenheitsfahrern. Bei jeder Frage war eine Bewertung in Schulnoten von 1 bis 6 möglich.

Trotz der guten Noten für Meckenheim sieht Ohm noch Verbesserungsbedarf: zum Beispiel die Optimierung der Wegeführung für Radler, die Beseitigung von zu engen Umlaufsperrern, die Wiederherstellung der Lesbarkeit der Ausschilderung der Radwege sowie die Verbesserung der Sicherheit auf dem linksseitig geführten Radweg entlang der Gudenauer Allee. "Absolutes Schlusslicht der Region" sei Rheinbach mit der Note 4,9, so der ADFC. "Damit ist Rheinbach die schlechteste Stadt in NRW und Vorletzter im bundesweiten Ranking. In sämtlichen Kriterien wie der Erreichbarkeit der Innenstadt, die Sicherheit im Verkehr, der Breite und Oberflächenbeschaffenheit der Radwege bis hin zum Winterdienst erhält die Stadt Noten zwischen vier und sechs", teilt der ADFC mit.

Rheinbachs Bürgermeister Stefan Raetz hält das Ergebnis für nicht repräsentativ, es hätten nur 0,24 Prozent der Rheinbacher an der Umfrage teilgenommen. "Wir haben in den letzten Jahren auch stets in den Radwegeausbau, insbesondere die Schulwegsicherung, investiert, so zum Beispiel komplett entlang des Stadtparks", erklärt Raetz. "Immer mehr Radwegestreifen sind am Straßenrand markiert, zuletzt die komplette Münstereifeler Straße. Alle wichtigen Feldwege sind auch Fahrrad tauglich. Einbahnstraßen sind häufig für den Radverkehr geöffnet." Mit ihrem historischen Grundriss sei es für eine Stadt wie Rheinbach nicht einfach, dem Fahrradverkehr Vorrang zu geben.

Die Ergebnisse der Umfrage seien aus seiner Sicht die "subjektive Sichtweise der Interessenlobby ADFC durch Befragung ihrer Mitglieder". Dabei würden alle anderen Aspekte und Interessen im Öffentlichen Verkehr bewusst ausgeblendet. Rheinbach sei eine Stadt, die auch dem Radfahrer Raum lasse, und werde im Rahmen der Priorisierung von Haushaltsmitteln weiterhin konsequent an der Fahrradfreundlichkeit arbeiten.